

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



SUNRISE
LAB

Die FH Münster in der Nachhaltigkeitstransformation

Zusammenfassung

Lara Abrahamczik, Daria Gerke, Iulia-Maria Stroila,
Lea Wilkens, Thorsten Kliewe



NACHHALTIGKEIT AN DER FH MÜNSTER

ERKENNTNISSE & EMFEHLUNGEN

Ergebnisse aus 10 semi-strukturierten Leitfadenterviews und 269 Rückmeldungen einer Online-Umfrage

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE HOCHSCHULLEITUNG

- 
Demokratisierung der Hochschulstrukturen
 vor allem für schlechter gestellte Statusgruppen wie Studierende, wissenschaftliche Mitarbeitende oder Verwaltungsangestellte
- 
Abbau administrativer Hürden
 und die Schaffung von Ermöglichungsstrukturen zur inter- und transdisziplinären institutionalisierten Zusammenarbeit in Forschung und Lehre
- 
Schaffung von Freiräumen
 und die Ermöglichung von messbarer Anerkennung und Wertschätzung für Engagement, zum Beispiel durch Leistungspunkte für studentisches Nachhaltigkeitsengagement oder Freistellung/Aufstockung von Stellen von Mitarbeitenden für die entstehende Mehrarbeit in Nachhaltigkeitsprojekten

DRINGENDESTE HANDLUNGSFELDER

- 1 Nachhaltiges Ressourcen- Energie- und Gebäudemanagement
- 2 Befähigung Studierender zu nachhaltigem Denken und Handeln
- 3 Forschung im Bereich Nachhaltigkeit

WIRKUNGSVOLLSTE TRANSFORMATIONSHEBEL

- 1 Veränderung in Hochschulpolitik, Betriebs- und Transferpraktiken
- 2 Zusammenarbeit - intern wie extern
- 3 Veränderung des eigenen Verhaltens bei sich selbst/ am Arbeitsplatz

ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT



MOTIVATION FÜR ENGAGEMENT



sunrise-lab.de

Im BMBF geförderten Verbundprojekt „[SUNRISE LAB – Nachhaltige Hochschullandschaft Münster](#)“ (2022 – 2025) erforschen die FH Münster, die katho NRW am Standort Münster sowie die Universität Münster gemeinsam Pfade der Nachhaltigkeitstransformation dieser Hochschulen. Das Forschungsprojekt umfasst eine Diagnosephase, fünf Reallabore (je zwei an der Universität Münster und der FH Münster und eins an der katho NRW, Standort Münster) als partizipative und transdisziplinäre Methode zur Erprobung von Transformationspfaden sowie einen Ergebnisbericht.

Die Ergebnisse der Diagnosephase liegen nun in Form eines ausführlichen [Berichts](#) für die drei Hochschulen vor. Er hat den Nachhaltigkeits- und Partizipationsstand der Hochschulen sowie ihr Transformationspotential in 56 Interviews und einer großen Online-Umfrage erhoben. Die zentralen Ergebnisse für die FH Münster (aus 10 semi-strukturierten Expert*inneninterviews und 269 Rückmeldungen der Online-Umfrage) haben wir an dieser Stelle in einem Factsheet zusammengestellt.

Kurzfassung des Berichtes

Wie nehmen die Befragten den Transformationsstand der FH Münster wahr?

Mit Blick auf den Stand der Nachhaltigkeitstransformation wurden in den vergangenen Jahren erste Schritte unternommen, die die FH Münster zu einer nachhaltigen Hochschule zu machen. Dazu zählen beispielsweise der Aufbau eines Klimaschutzmanagements an der Hochschule, die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit im Präsidium, sowie die Entwicklung zahlreicher Nachhaltigkeitsinitiativen und -projekte, wie z.B. das Circular Hub & Kiosk. Dies wird von mehreren Befragten als positiv wahrgenommen.

Viele Befragte geben an, dass sich eine deutliche Tendenz seitens der Hochschulangehörigen hin zu mehr Engagement in Nachhaltigkeitsprojekten und -initiativen abzeichnet, Nachhaltigkeit immer mehr in die Lehre verankert wird und das Thema auch auf Leitungsebene Beachtung findet. Die Befragten der Online-Umfrage schätzen den Stand der Nachhaltigkeitstransformation an der FH Münster als mittelmäßig bis nachhaltig, aber noch nicht sehr nachhaltig ein. Als am meisten nachhaltig wird das Engagement für Diversität, Inklusion und Gleichstellung, sowie der gesellschaftliche Austausch und Transfer eingeschätzt. Die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre weist noch erhebliche Potenziale zur Optimierung auf. Nach Ansicht der Befragten sollte die FH Münster eine proaktivere Rolle bei der Förderung von Nachhaltigkeit einnehmen. Viele Befragte äußerten vor allem ihre Unwissenheit über die Nachhaltigkeitstransformation, z.B. gaben über 30% an, keine Aussage über Forschung im Bereich Nachhaltigkeit sowie Aktivitäten der FH Münster zum Schutz gesunder Ökosysteme und Biodiversität treffen zu können.

Welche Faktoren identifizieren die Befragten als ermöglichend oder behindert für die Nachhaltigkeitstransformation an der FH Münster?

Als förderlich werden die generelle Bereitschaft des Rektorats, sich dem Thema der Nachhaltigkeitstransformation anzunehmen, sowie die hohe Handlungsmotivation vieler Einzelner zum gemeinsamen Wandel gesehen. Als besonders hinderlich werden hingegen die bürokratischen Hürden betrachtet, die Nachhaltigkeitsaktivitäten teilweise erschweren, insbesondere bei der Umsetzung von interdisziplinären Lehrformaten. Dabei werde Nachhaltigkeit als zusätzliches Thema behandelt, ohne

dass die Arbeit institutionalisiert und ihr ausreichend Finanzierung oder genügend Zeit für die Arbeit in diesem Bereich eingeräumt werde. Darüber hinaus werde sich vor allem auf Themen der ökologischen Nachhaltigkeit beschränkt, hingegen deutlich weniger auf soziale Aspekte wie Arbeitsbedingungen an der FH Münster, die auch nachhaltigere Forschungs- und Lehr-Landschaften produzieren könnten. Schlussendlich wird die Zurückweisung von Verantwortung seitens der Verwaltung und die Unterschätzung bzw. das fehlende Nutzen der (politischen) Macht der FH Münster von einigen Befragten bemängelt.

Welche Themen der Transformation sind den Befragten wichtig und welche Wege zu einer umfassenden Transformation werden vorgeschlagen?

Als besonders wichtig werden in der Online-Umfrage nachhaltiges Gebäude- und Ressourcenmanagement, die Befähigung Studierender zu nachhaltigem Denken und Handeln, sowie die Forschung im Bereich Nachhaltigkeit und die Verankerung des Themas in Lehrplänen benannt. Insgesamt betonen die Befragten die Notwendigkeit einer langfristigen Integration nachhaltiger Praktiken, interdisziplinärer Zusammenarbeit und der Einbindung von Studierenden, welche die Möglichkeit haben, konstruktives Feedback zu geben und ihre innovativen Ideen in den Transformationsprozess einzubringen.

Wie engagieren sich die Befragten für Nachhaltigkeit und was sind wichtige Faktoren ihres Engagements?

45 % der Befragten in der Umfrage engagiert sich für Nachhaltigkeit außerhalb der FH Münster, 20 % innerhalb vor allem am Arbeitsplatz oder im Studium. Dabei wird die eigene Wirksamkeit stark von der eigenen Position (Professor*innen schätzen ihre Wirksamkeit deutlich höher ein als Studierende oder wissenschaftliche Mitarbeiter*innen), der (Arbeits-)Stelle und den dort zugestandenen Spielräumen oder der verwaltungstechnischen Ebene abhängig gemacht. Vor allem mangelnde zeitliche Kapazitäten werden von den Befragten als Grund ihres fehlenden Engagements genannt. Grundbedingung für mehr Engagement müsste laut den Befragten deshalb auch zeitliche Flexibilität und eine Mischung aus intensiverem projektbezogenem Engagement sowie weniger-intensivem langfristigen Engagement sein. Für alle Engagierten sind darüber hinaus die Kooperation und die Vernetzung zentral, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und von Erfahrungen und Ressourcen anderer zu profitieren.

Welche Strukturen beeinflussen die Möglichkeit eines wirksamen Engagements an der FH Münster?

Die Möglichkeit eines wirksamen Engagements an der FH Münster wird von verschiedenen strukturellen Faktoren beeinflusst. Zunächst hat sich das Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den letzten Jahren positiv verändert, was das Engagement begünstigt, da die Beteiligten motiviert sind, nachhaltige Initiativen zu unterstützen. Positive Erfahrungen und Freude in der interdisziplinären Zusammenarbeit fördern zudem das Engagement, da interdisziplinäre Projekte als bereichernd und motivierend empfunden werden.

Jedoch bestehen auch bürokratische Hürden für die Befragten, die die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten erschweren, insbesondere bei interdisziplinären Lehrformaten. Unterschiedliche Kreditpunktvergaben und organisatorische Herausforderungen können die

Realisierung solcher Projekte behindern und erfordern zusätzlichen Einsatz von engagierten Personen. Die Motivation zur Teilnahme an Initiativen ist stark mit der Überzeugung verbunden, etwas bewirken zu können. Unterstützung durch Dozierende und Fachbereiche sowie eine wertschätzende und förderliche Arbeitsatmosphäre sind hierbei entscheidend für die Befragten.

Demnach sieht ein Großteil der Befragten die FH Münster in einer aktiven Rolle bei der Förderung von Nachhaltigkeit, indem sie Theorie in Praxis umsetzt und Studierende zu nachhaltigem Denken und Handeln befähigt. Die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in Lehrpläne und die Förderung von Projekten sind wesentliche Ziele.

Welche Empfehlungen ergeben sich für Strukturen und partizipative Formate an Hochschulen aus der Erhebung?

Die Befragung an der FH Münster zeigt, dass die Hochschule eine Vorbildfunktion in der Nachhaltigkeit übernehmen sollte, indem sie nachhaltige Praktiken auf dem Campus implementiert und alternative Energiequellen nutzt. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit sollte gestärkt und interdisziplinäre Initiativen gefördert werden, wobei Studierende aktiv einbezogen werden sollten.

Die Befragten wünschen sich eine umfassende Integration von Nachhaltigkeit in alle Studiengänge und Fachbereiche, um das Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Ein globales Verständnis und der Vergleich mit internationalen Standards werden ebenfalls als wichtig erachtet.

Langfristige Integration nachhaltiger Praktiken, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Einbindung von Studierenden, die konstruktives Feedback geben und innovative Ideen einbringen, sind entscheidend. Über 40 % der Befragten fordern Veränderungen in der Hochschulpolitik sowie den Betriebs- und Transferpraktiken, und über 35 % sehen verstärkte Zusammenarbeit zwischen internen und externen Akteuren als besonders wirksam an. Nahezu 40 % befürworten eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie und nachhaltiges Ressourcen-, Gebäude- und Betriebsmanagement, während etwa 34 % die Erhöhung der Sichtbarkeit aller Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hochschule empfehlen.

Die vorliegende Zusammenfassung und enthaltende Ergebnisse und Empfehlungen basiert auf dem Bericht „Münsteraner Hochschulen in der Nachhaltigkeitstransformation - Bestandsaufnahme und Ausblick“, der im Rahmen des Projektes SUNRISE LAB entstanden ist.

Die Publikation ist als Download verfügbar.

URN: urn:nbn:de:hbz:6-87968611919
URN-URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6-87968611919>
DOI: 10.17879/87968611566
DOI-URL: <https://doi.org/10.17879/87968611566>

Impressum

Ansprechperson

Dr. Julia-Maria Stroila
Science-to-Business Marketing Research Centre
Johann-Krane-Weg 23
48149 Münster

Projektleitung FH Münster

Prof. Dr. Thorsten Kliewe

Die Publikation „Münsteraner Hochschulen in der Nachhaltigkeitstransformation - Bestandsaufnahme und Ausblick“ ist ein Produkt des BMBF-geförderten Verbundprojekts SUNRISE LAB „Nachhaltige Hochschullandschaft Münster - Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“ (Förderkennzeichen: 01UN2207).

Münster, 2023
© SUNRISE LAB



SUNRISE

LAB

Ein Kooperationsprojekt von



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



**Universität
Münster**

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**